

Von Mondlandungen und Schrittmachern

Schülerprogramm Junge Leute aus unterschiedlichen Schularten lernen von Führungskräften.

Von Petra Mostbacher-Dix

Was passiert, wenn einem die Klamotten nicht mehr behagen? Keinesfalls in den Müll werfen, sind sich Gemeinschaftsschüler Kevin und Gymnasiastin Swetha einig. Lieber gemäß dem Motto „Wer den Stoff nicht ehrt, ist des T-Shirts nicht wert“ eine Tauschbörse für Stoffe und Kleidung in der Schule einrichten, aus alten Klamotten neue schneiden – oder aus ihnen Kunstwerke gestalten.

Die Idee, Stoffe zu recyceln, ist nur eines von fünf Projekten, die 33 Schülerinnen und Schüler beim dreitägigen Jugendprogramm „Du bist dran!“ entwickelten. Die anderen erdachten Konzepte zur Stärkung des Gemeinsinns an Schulen, zu Integration und Wissensaustausch, zur Unterstützung von Hilfsorganisationen und von religiöser sowie kultureller Gleichberechtigung. Präsentiert haben die 14- bis 17-Jährigen, die unterschiedliche Schultypen besuchen, ihre Ideen bei einer Abschlussveranstaltung im Generationenhaus Heschl.

„Du bist dran“ wird von Common Purpose organisiert. Die gemeinnützige Organisation bietet in 70 Städten weltweit und in acht deutschen Städten für Erwachsene und Jugendliche Programme zum Thema verantwortungsbewusste Führung. Gefördert wird „Du bist dran!“ durch die Karl-Schlecht-Stiftung. Erarbeitet haben dies Henrik Althöhn und Birgit Klein, Programmdirektorin für Common Purpose Stuttgart. Das Ziel: Menschen verschiedener Hintergründe, aus privaten, öffentlichen und gemeinnützigen Sektoren zusammenzubringen. Sie sollen lernen, wie andere ticken, sie animieren, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Dafür treffen die Jugendlichen in den drei Tagen 25 Führungskräfte aus Stuttgar-



Schüler stellen bei der Abschlussveranstaltung ihre Projekt vor.

Foto: Lichtgut/Michael Latz

ter Firmen und Institutionen, die sich ihren Fragen stellen. So besuchten die Schüler Führungspersonen einer Großbank, eines Energieversorgers, der Stadtverwaltung, eines privaten Instituts sowie eines Polizeireviere. Andere Führungskräfte unterstützten sie am dritten Tag beim Projektentwickeln. Zu den Coaches gehörten Dozentin Claudia Claas, Banker Christoph Blümel, Kommunikationsexpertin Dörte Lochner, Geschäftsführer Dominik Hermet sowie Vorstandsvorsitzender Tarkan Söhret. Sie alle waren begeistert von den Ideen der Schüler und wie sich diese selbstständig in den schulübergreifenden Gruppen organisierten. „Jeder hat Visionen, was er in seiner Stadt, in der Gesellschaft gern ändern würde. Aber es geht auch darum, ob und wie sie umsetzbar sind“, so Blümel. Jede Mondlandung fange mit einem kleinen Schritt an.

Das beschrieb auch Claas. Im Prozess hätten sich die Ideen weiterentwickelt. „Ich habe das Integrationsprojekt betreut, und plötzlich wurde aus Wissengeben auch Wissenannehmen, da Menschen aus anderen Ländern auch etwas zu bieten haben.“ Diese Dynamik erlebten zudem Lochner und Söhret in ihren Gruppen. Daher gab Marian Drawitz, Common-Purpose-Programmmanager aus Berlin, den Jugendlichen einen Tipp: „Wenn ihr eure Ideen verwirklichen wollt: Die Stadt hat den Förderpotopf ‚mein ding!‘.“ Über diesen unterstützt die Stadt 14- bis 25-Jährige, damit sie eigene Projektideen umsetzen können mit bis zu 2000 Euro.

Begeistert war auch Aieh, die Neuntklässlerin einer Grund- und Werkrealschule. „Ich kann es nur empfehlen“, so die 15-Jährige. „Ich bin offener geworden, kann besser kommunizieren.“ Den Walddorfschülern Nils und Matthias, 16 und 17 Jahre alt, gefielen die Gespräche, sie hätten viel für das Berufsleben mitgenommen. Der 14-jährige Gymnasiast Anton betonte: „Ich habe gelernt, dass ich auch als kleines Licht eine Stimme habe und etwas bewirken kann. In jedem von uns steckt ein Leader.“